

4. Bibliographie der Schriften

**In: A.H. Francke, Sonn= und Fest=Tags=Predigten. Halle,
Waisenhaus 1724. S. 1460-1474.**

Die zwar verborgene / doch wahrhaftige Majestät und Herrlichkeit der Kinder
Gottes. [Predigt] Am Fest Michaelis. (Gehalten in der Ulrichs=Kirche zu Halle,
Anno 1723.)

Francke, August Hermann

1724

Applicatio.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

hen? So ist ja gewiß solche ihre Majestät und Herrlichkeit grösser, als du sie überdencken kanst.

Ja nicht allein die Engel, sondern selbst der HERR der Engel, welcher ist JESUS CHRISTUS, der Sohn Gottes, nimmit sich ihrer an: Denn des Menschen Sohn ist kommen selig zu machen, das verlohren ist. Woraus abermal einer einen solchen Schluß machen soll: Siehe, wie hoch ist doch der Mensch geachtet in Gottes Augen, daß der Sohn Gottes, der HERR der Herrlichkeit selbst, ein Menschen-Kind, ein Menschen-Sohn worden, bloß um deswillen, daß er die Menschen aus ihrem Verderben errette! Wo du nun einen solchen gering achtest, den er errettet hat, ja der auch durch den Glauben mit ihm vereiniget ist, wo willst du hinfliehen vor dem Zorn Gottes, indem du dich nicht bloß an ihm, sondern an JESU CHRISTO, dem Sohn Gottes selbst, und an seinem himmlischen Vater vergriffen hast. Mithin soll ein ieder daraus die grosse Majestät und Hoheit der Kinder Gottes um so viel tiefer beherzigen lernen. Auch dieses, Geliebte in dem HERRN, was von dem andern Theil gesaget ist, nemlich von der wahrhaftigen Majestät und Herrlichkeit der Kinder Gottes, könnte leicht mit andern Schrift-Stellen erläutert werden, wo ich nicht der Zeit schone, damit dieselbe zur Application angewendet werden könne.

Applicatio.

Ich rufe dennach euch, ihr Kinder dieser Welt, welches alle diejenigen sind, die weltlich, die fleischlich, die irdisch gesinnet sind, euch rufe ich diese Worte zu: Kehret euch um, ihr Kinder dieser Welt! denn ihr höret, was der HERR JESUS gesaget: Wo ihr euch nicht umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen. Wird nun dieses von dem HERRN JESU zu seinen Jüngern gesaget, was soll man euch sagen, die ihr, nach Befindung eures eigenen Gewissens, ganz u. gar in Sünden steckt, die ihr der Eitelkeit der Welt dienet, die ihr den schändlichen Lüsten und Unreinigkeit, oder dem Geiz, oder dem hofärtigen Wesen ergeben seyd, und in derer Herzen die Liebe dieser Welt noch dermassen herrschet, daß keine Liebe Gottes und JESU CHRISTI davor aufkommen kan. Ach darum rufe ich denn euch, aus herzlichlicher Liebe, aus Befammerung und Mitleiden über euren Seelenzustand, zu: Ihr Kinder dieser Welt, ihr seyd gelehrt oder ungelehrt, ihr seyd alt oder jung, ihr seyd in äußerlicher Würde, oder vor Menschen gering, euch, euch, denen das Herz noch nicht umgekehret ist von der Welt zu JESU CHRISTO, und euch inzwischen dennoch getröstet habt, ihr woltet schon ins Himmelreich kommen, ja wol gar gedacht, wie ihr CHRISTO im Schoosse säffet, weil ihr euch auf
sein

Die zwar verborgene/ doch wahrhaftige Majestät 2c. 1469

sein Verdienst verliesset: euch, euch rufe ich zu: **Es sey denn**, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen. **Es sey denn**, daß ihr umkehret, und die Liebe der Welt, der Augen-Lust, Fleisches-Lust und des hofärtigen Wesens aus euren Herzen fahren lasset; es sey denn, daß ihr allen bösen Vorsatz, das ferner zu thun, was ihr bisher gethan, verbannet; es sey denn, daß ihr alle dem sündlichen Wesen, in welchem ihr bisher gesteckt, gute Nacht gebet: so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen, und dürft euch deß gar nicht trösten. Denn ihr hörets von **JESU** Christo selbst, daß er so gar diese Lection seinen Jüngern gelesen hat, wie sollte denn euch solches nicht nöthig seyn? Darum behaltet dieses, und nehmet es zu Herzen. Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Dieser Zuruf ist schon manchmal geschehen, aber, o! wie manche haben dagegen ihre Ohren zugestopfet, und habens nicht lassen an ihre Herzen kommen, oder, wenns auch an ihre Herzen angedrungen, es dennoch wieder zurück prallen lassen, weil sie sich immer heimlich in ihren Herzen bereden, sie wolten doch wol in den Himmel kommen, wenn sie gleich einen andern Weg gingen. Aber wir werden einmal alle erscheinen müssen vor demjenigen Richter, der diese Worte gesaget hat: **Es sey denn**, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr mit nichten in das Himmelreich kommen; alsdenn lasset uns sehen wer Recht hat, und wer den Schaden davon haben werde. Ich, der ich euch solches gesaget, und euch, so zu reden, alle Seligkeit abgesprochen, wenn ihr bleibt, wie ihr seyd? oder ihr, die ihr mir darinnen nicht Gehör geben wollen, sondern gemeynet, ihr könntet schon näher kommen, unser **HERR** **GOTT** sey barmherzig, ihr verliesset euch auf Christi Verdienst, auf diese Weise würde ja kein Mensch selig werden. Aber sehet nur zu, wie weit eure kahlen Entschuldigungen reichen. Wird nicht derjenige, der hier gesaget hat: **Es sey denn**, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen, euch antworten: Das habe ich euch ja deutlich gesaget, warum habt ihr dieser Stimme nicht Gehör gegeben? Nun, es sey euch ans Herz und an die Seele geleet.

Aber auch ihr kehret euch um, die ihr meynet von dem Wesen dieser Welt umgekehret zu haben. Ich sage euch, es sind derer noch eine grosse Anzahl, von welchen es heisset: **Hos. 7, 16.** Sie bekehren sich, aber nicht recht. Ach! wie viel sind derer, die noch immer einen weltlichen Christum haben wollen! Wenn sie auch gleich einen Schlag an ihr Herz bekommen, und von ihrer Sicherheit aufgewecket worden, so steckt ihnen doch die Welt noch so tief in ihrem Herzen und Gemüth, daß sie zwar gerne selig und nicht verdammet werden, aber doch auch gerne von der Welt etwas mitnehmen wolten. Zu solchen muß man denn auch sagen, was dorten der **HERR** zu seinen Jüngern gesaget: **Es sey denn**,

daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Es sey denn, daß ihr von neuen geboren werdet, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen. Es gilt in Christo JESU nichts, denn eine neue Creatur, spricht Paulus 2 Cor. 5, 17. u. Gal. 6, 15. Seyd ihr das? Seyd ihr neue Creaturen in Christo JESU? Was soll denn das Alte? Was soll denn die Gleichstellung der Welt? Was soll denn das irdisch gesinnete Herz, das immer zu äußerlicher Höhe und Würde hinan will, und das die Welt-Lust mitnehmen will als eine indifferente Sache? Das will sich gar nicht mit einander reimen.

O! erkennet ihr die grosse Herrlichkeit und Würde der Kinder Gottes, durch die Erleuchtung und Kraft des Heiligen Geistes, so würdet ihr es im Christenthum machen, wie es ein erwachsener u. verständiger Mann machet. Denn, wenn einer gleich als ein kleines unverständiges Kind mit andern Kindern gespielt, so unterlässet er doch solches, wenn er verständiger wird. Also sage ich euch, wäre in euch der rechte Verstand des Wortes Gottes, und die wahre Weisheit von oben aufgegangen, so würdet ihr wegen der Erkänntniß der Majestät, Würde und Herrlichkeit der Kinder Gottes nun auch so weise und verständig seyn, solch Zeug, welches die Welt indifferente Mittel-Dinge nennet, fahren zu lassen, als die nun viel was bessers erkennen, und wohl sehen, wie sich das mit ihrem hohen Adel und mit der Majestät und Würde eines königlichen Priesterthums, so ihnen geschencket ist, ganz und gar nicht reimete: indem solche, die Kinder der ewigen Herrlichkeit seyn, viel was bessers haben müssen, als was zu dem vergänglichlichen Wesen dieser Welt gehöret, und was sie nicht mit sich in die Ewigkeit nehmen, noch eine Frucht davon daselbst erwarten können. Aber indem ihr noch an solchem elenden Zeuge hanget, so zeuget ihr von euch selbst, daß das Licht des Lebens noch nicht in eurem Herzen aufgegangen sey, und daß ihr euch selbst durch allerley Uppigkeit und Thorheit, die vielen noch in dem Gemüthe stecket, daran hindert, daß es nicht in euch aufgehen könne.

Ich habe höchst nöthig, diese Lection iezzo zu predigen. Denn die Menschen werden das so gewohnet, daß ihnen von Christo und seinem Evangelio gesaget wird, und behalten indessen allen ihren Plunder im Kopfe; wollen doch dafür angesehen seyn, sie loben das Gute, sie geben ihm Beyfall, sie lesen gute Bücher, sie hören gerne gute und ernstliche Prediger. Ja, lieber Mensch, alles das reicht nicht hin. Kehre um, werde wie ein Kind, erkenne die Majestät, Würde und Herrlichkeit, zu welcher du von JESU Christo berufen bist, schicke dich dazu an, wie du in die Ewigkeit eingehen willst, dencke daran, daß die Pforte enge und der Weg schmal sey, der zum ewigen Leben führet. Ach! wer Ohren hat zu hören, der höre.

Ich habe darüber einen grossen Jammer in meiner Seele, wenn ich hör, auch von manchen gewahr werde, wie ihnen das Wort Gottes nun so lange geprediget, und an ihre Herzen geleyet worden, was dazu gehöre, ein wahrer Christ und ein Kind des Allerhöchsten zu seyn, und finde sie noch so kindisch, so läppisch und in dem Wesen dieser Welt so sehr verstrickt. Ach! ich kans ohne Betrübniß nicht ansehen. Denn, wenn wollen doch die Menschen klug werden? Wenn wollen sie doch einmal weise werden? Wenn wollen sie doch einmal erkennen, daß Christi Reich nicht von dieser Welt sey? Wenn wollen sie doch dem Herrn JESU in seinen Fußstapfen nachfolgen und die Welt verleugnen lernen? Höret ihrs wohl, daß ich dieses nicht Welt-Kindern sage, sondern denen, die Gottes Kinder seyn wollen? Denn es stecken ihrer viele darin, daß ich mich versichert halte, daß sie, wenn sie aufs Todten-Bette kommen, greulich erschrecken und sehen werden, daß aller dieser Trost nicht hinlanget. Hernach werden sie erkennen, wie übel sie ihnen gerathen, daß sie solchen Schlamm in dieser Welt auf ihre Seele geladen, und sich immer damit getröstet haben, daß sie GOTT angehörten.

Euch aber, die ihr umgekehret seyd in der Wahrheit, und noch in wahrer gründlichen Herzens-Busse stehet, und nichts mehr wünschet, als daß ihr in der Gnade JESU Christi eures Heylandes beharren möget; auch willig und bereit seyd, das Wesen dieser Welt zu verleugnen, eurem Heylande nachzufolgen, und euch darüber verspotten, verschmähen und verachten zu lassen: euch sage ich zu eurem Trost und zu eurer Erweckung, erkennet doch die grosse Majestät, Würde und Herrlichkeit, zu welcher ihr berufen seyd. Ihr seyd ja das königliche Priesterthum, das auserwehlte Geschlecht; ihr seyd ja diejenigen, welche der Herr JESUS gewürdiget hat zu sich zu ziehen, und sein Herz mit eurem Herzen zu verbinden. Hat er nicht eure Seele gewürdiget seine Braut zu seyn, und sich mit euch in ein ewiges Band der Liebe einzulassen? Hat er euch nicht verheissen, die grosse Herrlichkeit zu geben, die er bey dem Vater hatte, ehe die Welt gegründet worden.

En wohlth! erkennet doch immer besser die grosse Würde, dazu ihr berufen seyd. Die Crone des Lebens wartet ja schon auf euch in der Ewigkeit, und siehe, hier habt ihr schon die Seligkeit und das ewige Leben, ihr seyd wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung, ihr seyd mit Christo auferstanden, ihr seyd mit ihm in das himmlische Wesen gesetzt, euer Wandel ist nunmehr im Himmel, von dannen ihr wartet JESU Christi des HERRN; und ob gleich solche Majestät und Herrlichkeit iezo noch verborgen ist, so ist sie doch wahrhaftig, wie ihr gehöret habet. Darum, ihr Lieben, lasset diß euer vornehmstes Geschäfte seyn in eurem übrigen Leben, daß ihr diese grosse Majestät, die grosse Herrlichkeit und Würde, in welche euch JESUS Christus gesetzt hat, immer besser erkennen möget.

möget. Machet euch doch hinfort zu Nutz die herrlichen Worte Jesu Christi, da er Joh. 17, 22. spricht: Ich habe ihnen, denen Gläubigen, gegeben die Herrlichkeit, die du mir, mein Vater, gegeben hast, daß sie eines seyn, gleichwie wir eines sind, ich in ihnen, und du in mir. Ach welche Herrlichkeit ist das! Sehet, das ist eure Würde, daß Jesus Christus in euren Herzen wohnt und euch belebet, daß nicht ihr lebet, sondern daß JESUS Christus in euch lebet, der euch gewürdiget hat, euch zu Tempeln Gottes und seines Geistes zu machen. Sehet, das ist eure Würde!

Wenn ihr denn aber solche Würde erkennet, und sie immer besser erkennen lernet, so gebrauchet euch auch recht derselben Würde, Majestät und Herrlichkeit, zu welcher ihr berufen seyd, und welche ihr als Gläubige bereits in Jesu Christo besizet. Reizet euch die Welt wieder, und will euch aufs neue in ihr Neß ziehen, so sprecht: Dazu achte ich mich viel zu gut, durch die Gnade JESU Christi, daß ich wieder solte gleichsam als ein Hund fressen, was ich gesphen habe, und daß ich mich nach der Schwemme wiederum in Koth wälzen solte. Das sey ferne von mir, daß ich solch groß Übel thue, und, da mir GOTT so grosse Würde und Herrlichkeit in seinem Sohn geschencket hat, daß derselbe in mir lebet u. wohnt, mich wieder in das eitele u. vergängliche Wesen dieser Welt dahin geben solte. Locket euch demnach die Welt zur Gemeinschaft ihrer Eitelkeit, so sprecht: Nein, das streitet wider die Majestät, wider die Würde und die Herrlichkeit, die mir in JESU Christo geschencket ist. Ich bin ein Kind der Ewigkeit worden, dazu bin ich durchs Evangelium berufen, und der Heilige Geist hat das Siegel drauf gedruckt; und ich solte wiederum aufs neue in das eitele Wesen dieser Welt eingehen? Das sey ferne! Haltet ihr euch vielmehr immer näher zu Jesu Christo, so wird er auch immer näher zu euch kommen; wie geschrieben stehet: Nahet euch zu GOTT, so nahet er sich zu euch. Jac. 4, 8. Vereiniget vielmehr eure Herzen immer näher mit ihm, als auserwählte Bräute JESU Christi, des hochgelobten Sohnes Gottes; haltet euch zu demselbigen eurem Seelen-Bräutigam, eurem Blut-Bräutigam, der euch bis aufs Blut geliebet und euch aus dem Tode und Verderben erlöset hat; lasset das Band mit ihm vest zusammen gezogen werden, daß es kein Feind mehr trennen mag. Also ringet darnach, daß ihr seine Liebe weiter erkennen möget: werdet ein Herz und Seele mit ihm, und freuet euch vor seinem Angesicht, daß ihr eine so grosse Herrlichkeit empfangen habt, daß ihr seyd eine schöne Crone in der Hand des HERRN, und ein königlicher Hut in der Hand eures GOTTES. Jesa. 62, 3. Freuet euch eurer Majestät und Herrlichkeit: Denn, ob ihr gleich icht solche noch nicht mit leiblichen Augen sehet, ob ihr gleich icht sie noch mit vielem Creuz, mit Schmach und Verachtung der Welt müisset bedeckt seyn lassen, ob ihr gleich aniesz noch nicht gewahr werdet dieselbe Herrlichkeit, die an euch der-

einft

Die zwar verborgene / doch wahrhaftige Majestät ꝛc. 1473

einst wird offenbaret werden; so ist sie euch doch gewiß, und in euren Herzen durch den Heiligen Geist versiegelt. Wisset, daß ihr ewig bey GOTT wohnen, ewig mit JESU Christo leben, ewig mit ihm vereiniget seyn sollet. Wisset, daß ihr Cronen tragen sollet in der Ewigkeit, die euch JESUS Christus auf euer Haupt setzen wird. Darum lasset fahren alles, was weltlich und sündlich ist; ja sieget über die Welt, Tod und Sünde, und glaubet auf das allergewisseste, daß, ie herzlicher ihr euch solcher Würde und Herrlichkeit im Glauben, in kindlicher Zuversicht und Vertrauen annehmen werdet, ie herzlicher ihr werdet mit dem HERRN JESU umgehen als solche, die sich, so zu reden, auf seinen Schooß setzen, und sich seiner sicherlich trösten dürfen: ie lieber und angenehmer wirds seinem süßen Herzen seyn, als der so gerne hat, daß seine Kinder ein Vertrauen zu ihm haben, und daß sie es glauben, daß er sich mit ihnen vereiniget habe, und daß er sie ewig in seinen Armen halten, und sie nicht wieder fahren lassen wolle.

Ach! sehet, darum lasset diß euren größten Vorthail seyn, wenn ihr einmal die Welt verleugnet habt, daß ihr euch dann recht kindlich und vertraulich zu dem HERRN JESU haltet im Leben und im Sterben, in guten und in bösen Tagen. Und wenn ihr keinen Trost empfindet, und es euch an Licht gebricht, so hoffet doch allezeit auf ihn, und sprecht: Ob ich schon wandele im finstern Thal, so fürchte ich mich doch nicht; darum, weil er euer Stecken und Stab ist, weil er bey euch ist, und daher Gutes und Barmherzigkeit euch bis in die Ewigkeit hinein verfolgen werden: auf daß ihr also von Tage zu Tage durch die Erkantniß des Guten, der Würde, der Majestät, die ihr in JESU Christo erlanget habet, stärker werden möget, und also hindurch dringen, bis ihr in die ewige Herrlichkeit eingehen und ihn selbst in seiner Crone und Herrlichkeit schauen, und in die völlige Gemeinschaft derselben eintreten werdet.

Du treuer Heyland, HERR JESU, drücke du es allen und ieden ins Herz ein, was iezo ist gesprochen worden: Den Kindern dieser Welt, daß sie umkehren: Denjenigen, die in ihren Gewissen gerühret sind, daß sie besser durchbrechen, auf daß sie zur rechten Kraft und Gemeinschaft mit dir gelangen mögen. Denen, welche ihr Herz dir ergeben haben, und in deiner Nachfolge begriffen sind, breite du weiter aus den hellen Glanz der Herrlichkeit und Majestät, den du ihnen geschencket hast, da sie an dich gläubig worden sind. Ziehe sie näher zu dir, drücke sie an deine Brust, und erfülle sie mit deinem Heiligen Geist und dessen himmlischen Kräften, auf daß sie also durch Tod und Leben zu dir dringen. Hilf du ihnen, o HERR, daß sie alles vermeiden mögen, was
(II. Theil.)

1474 Am XVIII. Sonnt. nach Trinit. Matth. XXII, 34-46.

sie von dir trennen kan, und also siegen und triumphiren vor deinem
Thron ewiglich. Das gib aus Gnaden, o Herr JESU,
um deines Namens willen.
Amen!

Am XVIII. Sonntage nach Trinitatis.

(Gehalten zu Hachenburg auf dem Wester-Walde, Anno 1717.)

Der Wille Gottes nach dem Gesetz und nach dem Evangelio.

JESUS Christus gestern und heute / und derselbige auch in Ewig-
keit! Dessen Gnade und Wahrheit waite über uns immerdar /
und demselbigen sey Ehre und Preis in Ewigkeit. Amen!



Eliebte in dem Herrn, Es spricht Christus unser Heyland
Joh. 7, 17. So iemand will des Willen thun, (der
mich gesandt hat, v. 16.) der wird innen werden,
ob diese Lehre von Gott sey, oder ob ich von mir
selbst rede. Man hätte gedencen mögen, wenn gleich
ein Mensch den andern von der Göttlichkeit der Lehre der
heiligen Schrift nicht überzeugen könnte: so würde dennoch
Christus selbst alle Menschen, wie sie auch beschaffen wä-
ren, leicht überzeugen können. Gleichwol fand sich, da
der Sohn Gottes, der die Weisheit selbst war, hervor trat und die göttliche
Lehre führte, daß viele Menschen, und insonderheit die Pharisäer und Schriftge-
lehrten, von denen mans am wenigsten hätte dencken mögen, sich von der Göttlich-
keit seiner Lehre nicht überzeugen lieffen. So zeigt nun unser Heyland in den an-
geführten Worten an, woher es komme, daß auch die Weisheit selbst solche Men-
schen nicht zur Überzeugung bringen möge, die in einen Widerspruch gegen die
Wahrheit treten; und lehret uns, diß sey die Ursach, daß sie den Willen nicht ha-
ben, das zu thun, was Gottes Wort von ihnen fordert, sondern, daß sie viel
mehr ihr Herz, Sinn und Gemüch dahin gehen lassen, der Sünde zu dienen, und
dem zu folgen, was ihnen ihre verderbte Vernunft und ihr Fleisch und Blut an
die Hand giebet.

Darum